

# DER SPRINGENDE PUNKT

Nürnberg.

SPD

- >> FAKTEN STATT FAKES  
KOMMUNALE WÄRME-  
PLANUNG IM FOKUS
- >> WEIHNACHTSGRUSS  
AUS DEM RATHAUS



Liebe Leserin, lieber Leser,

bevor für uns alle eine besinnliche und harmonische Advents- und Weihnachtszeit beginnt, war und ist für mich und den Unterbezirksvorstand noch viel zu tun. So haben wir auf unserer Winterklausur eine Parteireform erarbeitet, die wir der nächsten Jahreshauptversammlung zum Beschluss vorschlagen werden. Das Motto dabei lautet: Gemeinsam für eine Mitmach- und Bewegungspartei!

Wir wollen die Engagierten und Aktiven von Bürokratie entlasten und mehr Zeit und Raum für die eigentliche politische Arbeit und die Begegnung mit Bürger\*innen ermöglichen. Außerdem möchten wir mehr Beteiligungsmöglichkeiten schaffen – auch für Nicht-Mitglieder! Gleichzeitig bewegt mich, wie vermutlich viele von euch, der furchtbare Konflikt im Nahen Osten. Unsere Position ist sehr klar: Der grausame Terroranschlag vom 7. Oktober ist eine Zäsur. Die Sicherheit Israels und von Jüd\*innen weltweit ist bedroht. Deutschlands Platz ist an der Seite Israels. Die Sicherheit Israels ist deutsche Staatsräson, das gilt auch und ganz besonders für den Schutz aller Jüd\*innen hier in Deutschland. Ebenso gilt: Wir stehen zu dem Einsatz für humanitäres Völkerrecht und zur Hilfe für palästinensische Zivilisten, denn auch das Ziel einer friedlichen Konfliktlösung, sofern es derzeit auch scheint, ist deutsche Staatsräson. Israel hat das Recht, sich zu verteidigen und Hamas mit Gewalt zu zerschlagen. Der Einsatz für humanitäres Völkerrecht, Diplomatie und eine langfristige politische Lösung ist dabei unerlässlich.

Ich wünsche euch allen, trotz der teilweise schlimmen Nachrichten, die uns alle bewegen, friedliche und ruhige Weihnachtstage und ein gutes und gesundes 2024!

Euer  
Nasser



## 80 JAHRE

## RENATE SCHMIDT

**DIE ROTE RENATE WIRD 80**

Fotos: R. Löster

**In dieser Ausgabe des springenden Punktes feiern wir niemanden geringeres als unsere Renate Schmidt, die im Dezember ihren 80. Geburtstag feiert. Eine Frau, die aufgrund ihrer zentralen Positionen über 20 Jahre lang das Profil der SPD Nürnberg und im Bund entscheidend mitbestimmte. Ein Grund für uns, einen Blick auf das Leben der Ehrenbürgerin der Stadt Nürnberg zu werfen.**

Renate Schmidt wurde am 12. Dezember 1943 in Hanau geboren und wuchs in Coburg, Fürth und Nürnberg auf. 1961 musste

sie kurz vor dem Abitur das Gymnasium verlassen, weil sie ihr erstes Kind erwartete – damals galt das als Schande für die Schule. Schmidt begann beim Versandhaus Quelle eine Ausbildung als Programmiererin, stieg zur leitenden Systemanalytikerin auf und wurde schließlich Mitglied des Betriebsrates. 1972 trat sie in die SPD ein, erlangte 1980 ein Bundestagsmandat, wurde Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages (1987), Landtagsabgeordnete, Vorsitzende der Bayern SPD und Bundesministerin für Familie im zweiten Kabinett Schröder. >>



Foto: Ludwig Olah

#### Parteitritt wegen Ehekrach

Renate Schmidt hat eine der erstaunlichsten Karrieren innerhalb der SPD Nürnberg, dann im Land und auch im Bund absolviert. Und begonnen hat alles mit einem Ehekrach, der sie dazu motivierte, Großartiges zu tun und ihren Mann zum Staunen zu bringen. Schmidt ging in die Geschäftsstelle nach Fürth, wurde aber aufgrund ihres sehr jugendlichen Aussehens wieder nach Hause geschickt mit dem Hinweis, sie solle wiederkommen, wenn sie sechzehn ist. Tatsächlich war Schmidt damals schon neunzehn. Also zog sie unverrichteter Dinge wieder ab, und es sollte noch zehn Jahre dauern, bis sie in die Partei eintrat.

#### Bertold Kamm wird aufmerksam

Schmidt wird Mitglied im SPD-Ortsverein Zerzabelshof (Zabo) und es dauerte nicht lange, bis Bertold Kamm (Landtagsabgeord-

neter, Landesvorsitzender der AWO) auf sie aufmerksam wurde. Kamm war es auch, der Schmidt 1980 zur Bundestagskandidatur überredete – ein bemerkenswerter Schritt, hatte sie doch bis zu diesem Zeitpunkt nur die Parteifunktion der EDV-Beauftragten des Ortsvereins. Gemeinsam mit ihrem Ehemann schrieb die dreifache Mutter Renate Schmidt das Für und Wider einer solchen Kandidatur auf. Ihr Ehemann fasste die Frage danach mit den Worten zusammen: „Als dein Ehemann sage ich dir, lasse es. Als Genosse aber sage ich dir, mache es.“

Was dann folgte, ist bis heute keiner weiblichen SPD-Politikerin aus Bayern gelungen: Sie erreicht auf Anhieb das Direktmandat für den Nürnberger Norden, wird einige Jahre später nicht nur Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, sondern später auch die erste weibliche Vorsitzende der bayerischen SPD.

#### Ich war dabei, als Schröder an den Stäben des Kanzleramtes gerüttelt hat

Die „rote Renate“, wie sie von vielen Genoss\*innen aber auch Nicht-Mitgliedern genannt wurde, wollte eigentlich im Jahr 2003 aufhören – sie war 60 Jahre alt und hatte über zwanzig Jahre Politik in Spitzenpositionen hinter sich. Doch dann rief am 17. Oktober 2002 Gerhard Schröder an und bot ihr das Familienministerium an. Fünf Minuten Bedenkzeit gab er ihr und sie sagte ja. Schmidt setzte während ihrer Zeit als Ministerin Meilensteine in der Familienpolitik. So stammt das Elterngeld, das ihre CDU-Nachfolgerin umgesetzt hat, aus der Feder von Renate Schmidt.

Wir gratulieren Renate Schmidt zu ihrem 80. Geburtstag und danken ihr für all die Jahre, in denen sie sich für die Sozialdemokratie und die Menschen in diesem Land einsetzt.



Bereits 2022 hat die Nürnberger SPD im Rathaus die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans angeschoben. Mittlerweile ist so ein Wärmeplan gesetzliche Pflicht. Der SPD ist zu verdanken, dass Nürnberg hier früher dran ist, als viele andere Kommunen in Deutschland. Denn die Bürger\*innen brauchen schnell Planungssicherheit.

„Wie schauts aus?“ Unter diesem Motto startete die SPD-Stadtratsfraktion am 7.11. eine Veranstaltungsreihe zu den vielen Zukunftsthemen der Stadt. Mit dem Klimawandel und der Heizungskrise als vordringliches Thema wurde angefangen. Die große Teilnehmer\*innenzahl hat bestätigt, dass ein Informationsbedürfnis besteht.

Als Fachleute für die Veranstaltung wurden Maik Render, Vorstandssprecher des Fernwärmebetreibers N-ERGIE AG und Claudio Paulus, Innungs-Obermeister der Innung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Flaschnerei Nürnberg/Fürth eingeladen. Die Fraktionsvorsitzende Christine Kayser führte durch den Abend. Die Stadträte Gerhard Groh, umweltpolitischer Sprecher und Dieter Goldmann, energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, übernahmen die Begrüßung und die Hinführung zu dem Thema.

Wie kriegen wir es hin, Heizen, sozial und klimagerecht zu gestalten? Wie können wir Klimaziele erreichen und trotzdem kostengünstig heizen? Geht beides? Die Antwort: Am Klimaschutz kommen wir nicht vorbei, und damit die Kosten im Rahmen bleiben, dafür sorgt die Bundesregierung. Der voraussichtlich im Herbst 2024 vorliegende kommunale Wärmeplan der Stadt Nürnberg sorgt dabei für weitgehende Planungssicherheit. Nürnbergs Ziele sind ambitioniert: Vollständige Klimaneutralität bis 2040.

Maik Render von der N-ERGIE brachte es schnell auf den Punkt: Zur Fernwärme und ihrem massiven Ausbau und zur weiteren Verbreitung der Wärmepumpe gibt es praktisch keine Alternativen, sobald man eine Heizung neu einbauen will oder muss. Hierfür wird die N-ERGIE das Fernwärmenetz weiter massiv ausbauen und spätestens in 20 Jahren eine Verdoppelung der Anschlüsse erreichen. Bereits heute ist ein leistungsfähiger Fernwärmering rund um Nürnberg zu drei Vierteln fertiggestellt. Doch ebenso gehört zur Wahrheit, dass noch große Lücken im städtischen Fernwärmenetz klaffen. Bürger\*innen brauchen deshalb die klare Auskunft, ob in ihrem Gebiet Fernwärme kommt und wann, oder nicht. Maik Render: „Die Stadt ist bereits mittendrin in den Planungen. Das geschieht auf Grundlage der Daten der N-ERGIE, denn wir haben alle Zahlen“.

Kritischen Stimmen aus dem Publikum führte Render vor Augen, dass die Verdoppelung der belieferten Haushalte nicht etwa zu doppeltem Energieverbrauch im Heizkraftwerk führen wird. Berechnungen haben gezeigt, dass dafür lediglich 12% mehr Energie benötigt wird als heute. Ein Kraftwerksneubau ist somit nicht notwendig. Überhaupt wird die benötigte Energie für unsere Fernwärme schon heute zu 30 % aus erneuerbaren Energien erzeugt und der Anteil soll sich noch steigern. Praktisch nebenbei wird außerdem im Heizkraftwerk ordentlich Strom erzeugt.

Für diejenigen, die im nächsten Herbst wissen, dass sie Fernwärme bekommen, wird die N-ERGIE mobile Wärmestationen aufbauen, so dass für die künftige Versorgung bereits alle Bauten vorgenommen werden können. Wer jedoch nicht in den Gebieten mit Fernwärme wohnt, sollte sich frühzeitig mit dem Thema Wärmepumpe beschäftigen.

Claudio Paulus von der Heizungsinnung zeigte sich optimistisch im Hinblick auf die Bewältigbarkeit der Umbau- und Neubaumaßnahmen durch seine Mitgliedsbetriebe. Nachdem Besitzer\*innen bestehender Gasheizungen bis 2044 Zeit haben, die Vorgaben zu erreichen, könne man durchaus gelassen bleiben. Wer seine Heizung erneuert, sollte sofort die klimaschonendste Lösung wählen. Der künftige Gaspreis ist ohnehin völlig offen. Vor allem in den nächsten Jahren kann die umfangreiche Förderung von bis zu 30.000 € pro Haushalt abgerufen werden.

Schwierig wird es lediglich, wenn in Eigentumswohnanlagen eine der Etagenheizungen funktionsunfähig wird. Paulus: „Da müssen sich die Eigentümer\*innen schnell einig werden und ein schlechtesten Fall auch die noch funktionierenden anderen Gasheizungen erneuern“. Die praktikabelste Lösung für die nachträgliche Verlegung von Fernwärmeleitungen ist, diese in den dann nicht mehr benötigten Kaminen zu verlegen.

Die Regelungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sind umfangreich und komplex. Paulus verwies darauf, dass eine Energieberatung durch Innungsfirmen wie auch externe Berater\*innen ein sinnvoller Schritt ist. Für die Beratung gibt es meist auch Zuschüsse.

Wie stellt sich die SPD weiter diesem Thema? Christine Kayser: „Mit der N-ERGIE und der Innung als Partner sehen wir uns für diese langjährige Gestaltungsaufgabe gewappnet. Wir sehen die kommunale Wärmeplanung als nicht zu unterschätzende soziale Aufgabe. Die Lasten müssen gerecht auf alle Schultern verteilt werden. Wohlhabende Haushalte dürfen sich nicht durch Investitionen in die eigene Unabhängigkeit aus der gemeinsamen Finanzierung der Fernwärme verabschieden.“



## DER STADT- HAUSHALT 2024: NACHHALTIGE STADTFINANZEN

KLUG INVESTIEREN UND VORAUSSCHAUEND AGIEREN

von THORSTEN BREHM

Wir wollen miteinander Nürnberg noch grüner, gerechter, produktiver und damit lebenswerter für alle machen. Wir haben z.B. mit dem Masterplan Freiraum, dem Mobilitätspakt, dem konsequenten Ausbau der Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur, der städtischen Unterstützung für die neue Universität in Lichtenreuth und dem Ziel der Klimaneutralität der Stadtverwaltung bis 2035 einige zentrale politische Weichen dafür gestellt. Im Rathaus haben wir ein ambitioniertes Zielbild gezeichnet, wie eine nachhaltige Stadt der Zukunft aussehen soll.

Auch deshalb haben wir uns dazu entschieden, die Nachhaltigkeitsziele der

Vereinten Nationen zu unseren strategischen Zielen zu machen. Die 17 „Sustainable Development Goals“ (SDGs) bilden alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit ab – Soziales, Umwelt und Wirtschaft. In der Stadtspitze haben wir uns darauf verständigt, diese auf den ersten Blick etwas abstrakten Ziele auch mit rund 100 konkretisierenden Indikatoren für Nürnberg zu hinterlegen, zum Beispiel der Dichte der Wohnungs- und Obdachlosigkeit, dem eingespeisten Strom aus erneuerbaren Energiequellen oder der städtischen Verschuldungshöhe pro Kopf. Damit werden wir unsere Zielerreichung messbar sowie transparent machen und auch aufzeigen, wo und wie der Stadthaushalt auf diese einzahlt.

### Investitionen in die Zukunft

Dass wir Nachhaltigkeit groß schreiben, das sieht man auch an den Investitionsschwerpunkten der nächsten vier Jahre, die mit mehr als 2,1 Milliarden Euro zu Buche schlagen. Ganz oben auf der Agenda stehen weiterhin der (Neu-) Bau von Schulen, die Sanierung von Brücken, der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und die Gestaltung unserer Plätze und Grünflächen. Auch für die energetische Sanierung werden wir zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen. Die Stadt wird notwendigerweise wegen der umfangreichen Investitionsbedarfe auch im nächsten Jahr neue Schulden aufnehmen. Die vorgesehene Nettoneuverschuldung beträgt 2024 circa 97,4 Millionen Euro.

### Ausgaben steigen schneller als Einnahmen

Das zeigt: Leider bleibt die finanzielle Lage angespannt. Das Grundproblem des Haushalts lässt sich derzeit in einem Satz zusammenfassen: Die Ausgaben steigen deutlich dynamischer als die Einnahmen. Das Rekordaufkommen an Gewerbesteuer ist auf den gesunden Branchenmix Nürnbergs zurückzuführen, aber eben auch auf die hohe Inflation. Vor allem der Anstieg der Personal- und Versorgungsleistungen auf circa 840 Millionen Euro macht sich auf der Ausgaben- seite deutlich bemerkbar.

Zu schaffen machen uns auch die deutlich steigenden Zinsen. Diese steigen quasi doppelt: Zum einen, weil wir auf einen wachsenden Schuldenstand Zinsen bezahlen müssen. Zum anderen steigt aber auch das Zinsniveau. Im Jahr 2024 werden wir nach aktuellen Hochrechnungen 15,4 Mio. mehr bezahlen müssen als im Vergleich zum Planwert 2023, insgesamt 39,7 Mio. Euro.

### Städtische Töchter leisten Daseinsvorsorge

Unsere städtischen Töchter leisten einen wesentlichen Beitrag für die Daseinsvorsorge in der Stadt. Sie stoßen aber auch an ihre finanziellen Grenzen.

Ab dem Jahr 2024 fallen Ausgleichszahlungen für die Rückführung der Service-Gesellschaft in das Klinikum an. 6,86 Mio. Euro werden wir nächstes Jahr überweisen und den Wert dann in den Folgejahren entsprechend fortschreiben müssen. Wir werden dem Klinikum auch ansonsten unter die Arme greifen, weil bundesweit wie bei uns die Lage der Krankenhäuser sehr angespannt ist. Bund wie Land sind hier gefragt, um für eine auskömmliche Finanzierung zu sorgen. Bisher tun sie das nicht. Deshalb werden wir bis auf weiteres 10 Mio. Euro

jährlich an Investitionskostenförderung zur Verfügung zu stellen.

Vor einem riesigen Berg an Investitionen stehen auch unsere städtischen Werke. Die Umsetzung der Klimaneutralität sowie Wärme- wie Mobilitätswende sind echte Herkulesaufgaben. Für 2025 habe ich 15 Mio. und ab 2026 30 Mio. Euro an Finanzspritze vorgeschlagen. Das Geld fehlt uns dann im Kernhaushalt. Das tut weh. Auf der anderen Seite ist es ein klares und wuchtiges Bekenntnis, gerade für die von der VAG umzusetzende Mobilitätswende.

### Viel Gutes im Haushalt

Darüber hinaus haben wir viele wichtige Vorhaben finanziell abgesichert:

- > Nürnberg zählt zu einer der sichersten Großstädte der Republik. Das wird so bleiben. Wir werden 47,2 Mio. in Sicherheit und Ordnung investieren, gerade bei der Feuerwehr.
- > Gesundheit und Wohlergehen ist das 3. von 17. Nachhaltigkeitszielen. Für Pflege, Gesundheit und medizinische Versorgung werden wir 38,8 Mio. Euro aus dem

Stadthaushalt in die Hand nehmen. Hinzukommen die Millionen, die das Klinikum in die medizinische Versorgung der Region investiert.

- > Die Corona-Pandemie hat viele gesellschaftliche Spuren hinterlassen. Die 288,8 Mio. Euro für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sind deshalb gut angelegtes Geld.
- > Hinzukommen 8,3 Mio. Euro für den aktiven Sport in der Stadt – also hier ohne Stadion.
- > Und mir ganz wichtig: Wir sorgen dafür, dass wir auch weiterhin ein starker Wirtschaftsstandort bleiben und wir sprudelnde Einnahmen aus der Gewerbesteuer haben. Innovation, Wirtschaftsförderung und die Stärkung des Tourismus sind wichtige Säulen. Mit 17,3 Mio. Euro stellen wir die Weichen für die Zukunft. Aber ganz grundsätzlich: Jeder Euro im Investitionsplan ist ein Konjunkturpaket für die Region.

- > Die Digitalisierung der Stadtverwaltung hat bei uns oberste Priorität. Durch Innovation werden wir schneller und effektiver. Unsere Gesamtausgaben belaufen sich im nächsten Jahr auf 53,4 Mio. Euro.

## Einladung zum Treffen der AG 60plus Jahresschluss Picknick

am Dienstag, den 19.12. 2023 – 14:30 Uhr  
Karl-Bröger-Zentrum, Raum Riepekohl

Wie wir schon im letzten Rundschreiben angekündigt, wollen wir uns zum Jahresschluss in zwangloser Runde treffen, das alte Jahr Revue passieren lassen und einen Blick auf das neue Jahr werfen.

Für Getränke muss jede und jeder selbst sorgen. Da wir im Unterbezirk kein Geschirr haben, müssen die „Werkzeuge“, also Teller und Besteck mitgebracht werden, Pappbecher kann ich beisteuern.

**Wegen der Bestellung beim Metzger brauchen wir bis zum 11. Dezember Deine Anmeldung per Mail an [gaperoe@t-online.de](mailto:gaperoe@t-online.de) oder telefonisch: 0911 33 00 90.**

Wir freuen uns auf Dein Kommen und wünschen Dir eine schöne Vorweihnachtszeit und grüßen Dich herzlich!

Deine

Gabi, Erika und Abdurrahman

## Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Andreas Mittelmeier

Redaktion: Nasser Ahmed,  
Vanessa Kurowski, Oguz Akman

Grafische Gestaltung: Michael Graf

Redaktionsanschrift:

SPD Nürnberg  
Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg

E-Mail: [dsp@spd-nuernberg.de](mailto:dsp@spd-nuernberg.de)

Tel: 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare



Liebe Genossinnen und Genossen,  
liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr darf ich den Weihnachtsgruß aus dem Rathaus überbringen. Ich freue mich, als sozialdemokratische Referentin für Jugend, Familie und Soziales einige Gedanken zum Jahreswechsel zu formulieren.

Die Arbeit im Rathaus stand und steht vor gewaltigen Herausforderungen. Die Mehrfach-Krisen der letzten Jahre haben die kommunalen Handlungsfelder stark geprägt. In allen Bereichen, und ganz besonders in meinen Aufgabenfeldern Jugend, Familie, Soziales, Pflege, Senior\*innen, Beschäftigung, Inklusion und Integration war wenig Zeit zum Durchschnaufen.

Die Corona-Pandemie hat Krankheit und Tod ebenso gebracht hat, wie Einsamkeit und psychische Belastungen, hat Arbeitsplätze und Existenzen vernichtet und Beziehungen erschüttert. Manches haben wir überwunden, aber einzelne Menschen und Gruppen tragen bis heute an den Folgen – gesundheitlich, wirtschaftlich, durch zerbrochene Freundschaften und gestörte Bildungswege. Betroffen sind junge Menschen, besonders diejenigen, die in armen Verhältnissen aufwachsen, weil sie alterstypische Erfahrungen nicht machen konnten, soziale Kontakte verloren haben und in ihren Zukunftschancen ausgebremst wurden. Deshalb ist es mir als Jugendreferentin ebenso wie unserer Stadtratsfraktion besonders wichtig, junge Menschen und Familien zu unterstützen und Akzente für die Kinder- und Jugendarbeit zu setzen, in der täglichen Arbeit und bei den Haushaltsberatungen für 2024.

Auch ältere Menschen, Alleinstehende und Pflegebedürftige, haben sehr unter den Einschränkungen der Pandemie gelitten, in Gesundheit, Bewegungsfreiräumen und sozialen Beziehungen. Auch ihnen wollen wir neue Perspektiven eröffnen - durch den Ausbau der Seniorenetzwerke, durch Treffpunkte, digitale Teilhabe und Begegnung. Ich bin sehr froh, dass wir in Nürnberg gute städtische Strukturen, leistungsstarke Wohlfahrtsverbände und ein großes bürgerschaftliches Engagement haben. Trotzdem wird die Gestaltung des Lebens im Alter für alle Menschen, die Unterstützung pflegender Angehöriger, die Gewinnung professioneller Pfleger, die Stärkung sorgender Nachbarschaften und die Finanzierung der Pflege zunehmend schwieriger werden.

Seit fast zwei Jahren wütet der russische Angriffskrieg in der Ukraine. Bei der Erstauf-



## WEIHNATSGRUSS AUS DEM RATHAUS

Foto: Anestis Aslanidis

nahme Tausender ukrainischer Geflüchteter hat die vielfältige Stadtgesellschaft Großartiges geleistet, viele haben Wohnraum bereitgestellt, rund um die Uhr übersetzt und Transporte organisiert. Auch Hilfsorganisationen und Behörden haben hervorragend gearbeitet, Unterkünfte bereitgestellt und Leistungen ausgezahlt. Viele ukrainische Geflüchtete sind, so wie auch Schutzsuchende aus anderen Herkunftsländern, angekommen, die Kinder besuchen Kindergarten und Schule, manche – längst nicht alle – haben Wohnraum gefunden, absolvieren Deutschkurse und arbeiten.

Etwa die Hälfte der Nürnberger Bevölkerung hat eine familiäre oder eigene Zuwanderungsgeschichte. Im letzten Jahr haben sich 2.372 Nürnberger\*innen einbürgern lassen: so viele wie noch nie – ein Zeichen für gelingende Integration und ein Vertrauensbeweis in unseren demokratischen Rechtsstaat. Nürnberg zeigt im Alltag ebenso wie in Krisen, dass das unaufgeregte Miteinander

weitgehend gut gelingen kann. Ein besonderes Anliegen ist mir, dass jede und jeder Zugang zu Bildung und Arbeit findet. Wir fördern als Sozialdemokrat\*innen die zweiten und dritten Chancen besonders bei denen, die keine echte „erste Chance“ hatten. Der Arbeitsmarkt ist aufnahmefähig wie nie, viele können tätig werden, einen Beitrag zum Wohlstand leisten und sich beruflich entwickeln. Deshalb muss auch das Jahr 2024 wieder und mehr denn je ein Jahr der Chancen werden – durch Deutschkurse für Zugewanderte, Anerkennung von Abschlüssen, modulare und Teilqualifizierungen, durch gerechte Bildung von Anfang an und im gesamten Lebenslauf.

Im letzten Winter stand die Energieversorgung im Fokus, einhergehend mit einer erheblichen Inflation. Die Bundesregierung unter Olaf Scholz hat durch entschlossenes Handeln verhindert, dass Strom und Wärme ausfielen und durch Preisbremsen für Entlastung gesorgt. Dennoch belastet die Teuerung

Haushalte mit geringem Einkommen stark. Der Inflationsausgleich bei den Sozialleistungen sowie ordentliche Tarifabschlüsse sind deshalb das Gebot der Stunde. Die Ausweitung des Wohngelds hilft den Betroffenen sehr – für uns als Stadtverwaltung bedeutet dies allerdings einen großen Kraftakt, da eine Verdoppelung des Personals und die Einarbeitung der neuen Kolleginnen und Kollegen nötig war. Dies ist nicht innerhalb weniger Wochen zu leisten. Die Bearbeitungszeiten sind deshalb leider immer noch zu lang, werden aber jetzt zunehmend kürzer werden.

Ist der Energiemangel auch zunächst überwunden, bleibt doch die gewaltige Herausforderung der Klimakatastrophe – Investitionen in den Industriestandort, die Infrastruktur, die Klima- und Verkehrswende sind für unser Land und ganz konkret für unsere Stadt dringend erforderlich. Die soziale Ausgestaltung der Transformation ist dabei unabdingbar, wenn wir individuelle Lebenschancen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere Demokratie nicht gefährden wollen. Die Haushaltskrise des Bundes macht die Bewältigung dieser epochalen Herausforderung jedenfalls nicht leichter.

Brutalster Terror der Hamas hat vor wenigen Wochen Israel erschüttert. Weltweit und auch bei uns wird seither wieder das Existenzrecht Israels in Frage gestellt, steigt der Antisemitismus, müssen Jüdinnen und Juden Übergriffe und Hass erleiden. Dem müssen wir entgegentreten. Wenn die Täter

benannt und terroristische Gewalt klar verurteilt wird, ist auch Raum für Empathie und Trauer um alle unbeteiligten zivilen Opfer. Raum für antijüdische Hetze aber kann und darf es in unserer Stadt nie mehr geben.

Trotz dieser Erschütterungen muss das Kerngeschäft im Rathaus weiterlaufen: Wir sind verantwortlich, Infrastruktur und Angebote für über 540.000 Menschen in der Stadt aufrecht zu erhalten und so auszubauen, dass sie mit der wachsenden Bevölkerung Schritt halten – das ist leichter gesagt als getan, denn nicht nur die Stadtfinanzen sind knapp, sondern auch die Flächen und vor allem die Fach- und Arbeitskräfte. Für das Sozialreferat heißt das zum Beispiel: Wir bauen die Kindertagesbetreuung für die Kinder im Vorschulalter ebenso weiter aus wie für die Grundschul Kinder. Ab 2026 haben auch dafür alle Familien einen Platzanspruch, wir versuchen aber schon jetzt, soweit irgend möglich, die Bedarfe aller Familien zu berücksichtigen. Noch fehlen etwa 6.800 Plätze, und nicht nur die schwächelnde Baukonjunktur, sondern auch die Suche nach Erzieherinnen und Erziehern macht es wirklich schwer. Auch in der Langzeitpflege für Seniorinnen und Senioren brauchen wir mehr Plätze als bisher. Bezahlbare Wohnungen für alle müssen ebenso geschaffen werden wie Parks und Spielflächen, damit Frischluft, Kühle und Bewegung möglich bleiben.

Als SPD-Stadtratsfraktion haben wir mit unserer Halbzeitkampagne „Wir machen

soziale Politik - FÜR DICH“ die großen Themen der Stadt aufgegriffen: Wohnen, Pflege und Mobilität, Daseinsvorsorge, Infrastruktur und Stadtentwicklung, Arbeit, Bildung, Sicherheit, Energie und Klimaschutz, Jugend, Inklusion und Soziales, Gesundheit und Senioren, Kultur und Sport, Migration und Diversität, Digitalisierung, Wissenschaft und Wirtschaft. In der Stadt werden die Grundlagen für ein gutes Leben und Zusammenleben gelegt. An vielen kleinen und großen Weichenstellungen entscheidet sich, wie zufrieden und wie sicher Menschen leben können. Vieles konnten wir auf den Weg bringen, trotz weltweiter Krisen und widriger Umstände.

Auch im neuen Jahr dürft Ihr auf sozialdemokratische Kompetenz, Kreativität und Tatkraft im Nürnberger Rathaus bauen. Bleiben Sie uns gewogen, unterstützen Sie uns mit Ideen und konstruktiver Kritik und helfen Sie gerade in aufgeregten Zeiten mit, vernunftgeleitet, verantwortungsbewusst und zuverlässig Politik zu gestalten.

Für die Feiertage und den Jahreswechsel wünsche ich von Herzen alles Gute. Möge das neue Jahr weniger Krisen, mehr Frieden, unserer Stadt eine gute Entwicklung und Ihnen und Euch allen persönliches Wohlergehen bringen.

Herzliche Grüße und Freundschaft  
Eure  
Elisabeth – Lisa – Ries



## SCHWEDISCHE ZIMTSCHNECKEN

WOHLFÜHL-GEBÄCK FÜR WINTERLICHE STUNDEN

**Für den Hefeteig:**  
750 g Mehl  
250 ml lauwarme Milch  
150 g Naturjoghurt  
1 Würfel Hefe  
125 g Zucker  
125 g Butter  
2 TL Salz  
etwas Bourbon-Vanille

**Für die Füllung:**  
125 g Butter  
2 EL Honig  
75 g Zucker  
2 Teelöffel Zimt  
75 g gehackte Mandeln

**Zum Bestreuen:**  
Hagelzucker

Zutaten für den Hefeteig ausgiebig kneten. Abdecken und zwei Stunden (oder über Nacht) in warmer, nicht zu trockener Umgebung gehen lassen.

Für die Füllung Butter schaumig rühren, mit Zucker, Zimt, Mandeln und Honig mischen.

Den Teig rechteckig ausrollen (die Menge reicht für zwei Portionen). Die Füllung mit einem Messer oder Spatel gleichmäßig darauf verstreichen und den Teig von der längeren Seite her fest rollen. Etwa zwei cm dicke Scheiben abschneiden und als

Schnecken auf ein Backblech mit Backpapier legen – dazwischen etwas Abstand lassen. Zuletzt mit dem Hagelzucker bestreuen und noch einmal kurz an einem warmen Ort gehen lassen. Bei 200° (Umluft) 15 bis 20 Minuten backen.

... mit einem Heißgetränk der Wahl zu genießen – am besten schmecken sie frisch!



## MIGRATION

ORDNUNG, MENSCHLICHKEIT UND CHANCEN

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Die Migrationsdebatte hatte den bayerischen Wahlkampf dominiert. Leider auch der Populismus. Gegenhalten können wir nur, indem wir bestehende Probleme real lösen. Und dabei deutlich machen, dass Migration nicht in erster Linie ein Problem ist!

Unser Kurs in der Migrationspolitik ist schon länger klar: Schutz für diejenigen, die Schutz brauchen, Chancen für diejenigen, die sich integriert haben. Und – angesichts unserer älter werdenden Gesellschaft – Fachkräftezuwanderung! Handeln müssen wir in allen Bereichen. Und das macht die Ampel auch.

Das erheblich ausgebauten **Fachkräfteeinwanderungsgesetz** erweitert künftig die Möglichkeiten für alle, die gerne in Deutschland arbeiten und leben wollen: Ab März nächsten Jahres wird es möglich, mit einer in der Heimat anerkannten Berufsausbildung in Deutschland zu arbeiten und hier auch notwendige Qualifizierungsmaßnahmen zu absolvieren. Das Anerkennungsverfahren für Qualifikationen kann dann schon in Arbeit stattfinden. Nicht nur für Hochqualifizierte, sondern für nahezu alle Berufe.

Es ist noch nicht allen klar, wie dringend wir angesichts unserer älter werdenden Gesellschaft auf **Zuwanderung** angewiesen sind. Schon jetzt schränkt uns der Mangel ein: Von der Pflege, über die Erziehung bis hin zu Busfahrern und Ingenieurinnen. Die höchsten Löhne und besten Arbeitsbedingungen sind natürlich immer unser Ziel, ändern aber nichts am Mangel. Deswegen begleiten wir

das neue Gesetz auch entwicklungspolitisch: Mit Zentren für Migration und Entwicklung bieten wir vor Ort Information und Qualifizierung an. Gerade in den Staaten, die eine sehr junge Bevölkerung, aber wenige Jobs haben. Also das Gegenteil von uns.

Bislang sehen viele Menschen einen Asylantrag als einzige Möglichkeit, nach Deutschland zu kommen. Auch diejenigen, die eigentlich keinen Schutz suchen, sondern eine bessere Perspektive. Um die Bereiche Schutz und Perspektiven zu trennen, machen wir den Weg der Fachkräfteeinwanderung breiter. Wir müssen Interessierte gleich auf die richtige Spur setzen, am besten bereits in den Herkunftsländern. Für diese Ordnung sind die **Migrationspartnerschaften** wichtig, die von der Ampel vorangetrieben werden: Die Partnerländer verpflichten sich zur Kooperation, wenn es darum geht, diejenigen ohne Schutzbedarf zurückzunehmen. Gleichzeitig schaffen wir Möglichkeiten der Erwerbsmigration.

Funktionieren kann die Ordnung nur, wenn es beim Asylantrag einen Unterschied macht, ob Schutzbedarf besteht oder nicht. Das bedeutet, dass nicht alle Menschen bei uns bleiben können, wenn das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und ein Gericht bei ihnen keinerlei Schutzgründe gefunden haben. Wer sich dann der Ausreisepflicht trotz des Angebotes finanzieller Unterstützung widersetzt, muss mit einer Rückführung rechnen. Allerdings scheitern in der Praxis zwei von drei Rückführungen. Letzteres soll sich durch das **Rückführungsverbesserungsgesetz** der Ampel ändern.

Schon jetzt gibt es aber auch für diejenigen ohne Schutzbedarf durchaus Möglichkeiten, in Deutschland zu bleiben. Zum Beispiel durch eine Ausbildungs- oder eine Beschäftigungsduldung, die jeweils bis zur Einbürgerung führen können. Eine Rückführung droht nur dann, wenn es keine **Duldungsgründe** gibt. In Deutschland haben wir eine Vielzahl von Duldungsgründen. Zum Beispiel, wenn jemand sehr krank ist oder sich hier um Angehörige mit Aufenthaltsrecht kümmert. Mit der Ampel haben wir die Möglichkeiten für Geduldete – die zum Teil schon sehr lange hier sind – erweitert.

Wir haben bereits den **Chancenaufenthalt** eingeführt, den schon 37.000 Menschen nutzen: Wer bereits hier ist, kann sich damit einen dauerhaften Aufenthalt sichern, durch nachhaltige Erwerbstätigkeit und durch die Mitarbeit bei der Klärung der Identität. Die Beschäftigungsduldung wollen wir für diejenigen, die schon hier sind, weiter ausbauen. Wichtig ist auch, dass wir in den Haushaltsberatungen eine gute Finanzierung für die Integration – von der Migrationsberatung bis hin zu den Integrationskursen – sicherstellen konnten. Zugleich machen wir mit der Ampel den Weg zur deutschen Staatsbürgerschaft kürzer.

Mit einem **Bund-Länder-Beschluss** hat Olaf Scholz nicht nur eine Einigung mit den Ländern hergestellt, sondern nimmt diese auch in die Pflicht. Die Asylverfahren – einschließlich der Gerichtsverfahren – sollen sehr viel kürzer werden. In der Regel sechs Monate. Dazu müssen die Ausländerbehörden und die Verwaltung digitalisiert, jederzeit erreichbar und personell besser ausgestattet werden. Im Ampel-regierten Rheinland-Pfalz dauern Asylgerichtsverfahren zum Beispiel im Schnitt nur 6, in Bayern dagegen 27 Monate. Es kann also nur funktionieren, wenn Leute wie Markus Söder auch mal real etwas tun, statt mit populistischem Gerede über Obergrenzen von ihrem jahrelangen Tiefschlaf abzulenken. Es ist schade, dass CDU und CSU bisher auf Scheinlösungen und Parteipolitik setzen, statt im Bundestag in der Sache zusammenzuarbeiten.

Mit Ordnung, Menschlichkeit und Chancen helfen wir Menschen, die Schutz brauchen, aber auch denen, die eine Perspektive suchen. Wir helfen aber auch uns selbst. Sogar der CSU helfen wir, denn ohne die Ampel und Zuwanderung hieße es bald: Selbstbedienung im Bierzelt!

Gerade in Zeiten der vielen Krisen in der Welt, wünsche ich uns allen ein schönes und besinnliches Weihnachten und ein friedliches, gutes und gesundes neue Jahr!



## NEUES AUS DEM LANDTAG

von ARIF TAŞDELEN, MdL

Die Landtagswahl liegt nun wenige Wochen zurück. Seitdem ist im Bayerischen Landtag einiges passiert.

Am Donnerstag nach der Landtagswahl fand die erste Sitzung unserer Fraktion statt. In dieser lernten wir die neuen – an der Zahl immerhin sieben – Kolleg\*innen kennen und begannen mit der Analyse des Wahlergebnisses. Der Frauenanteil in unserer Fraktion kann sich mit 60 Prozent wahrlich sehen lassen. Am 18. Oktober kam es zur Wahl des Fraktionsvorstands. Florian von Brunn wurde erneut als Vorsitzender der SPD Landtagsfraktion gewählt und Dr. Simone Strohmayer aus Aichach-Friedberg ist erneut parlamentarische Geschäftsführerin. Ich wurde wieder zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt, genauso wie meine Kollegin Ruth Müller aus Landshut. Neue weitere stellvertretende Fraktionsvorsitzende sind Volkmar Halbleib (Würzburg), Anna Rasehorn (Augsburg) und Holger Grieshammer (Wunsiedel/Kulmbach). Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

In der konstituierenden Plenarsitzung am 30. Oktober fand die Wahl der Präsidentin des Bayerischen Landtags, Ilse Aigner, sowie der Vizepräsidenten statt. Auf Vorschlag der SPD-Fraktion wurde Markus Rinderspacher aus München erneut zum Landtagsvizepräsidenten gewählt. Am Tag darauf fand die Wahl des

Bayerischen Ministerpräsidenten statt und am 08. November wurde das neue Bayerische Kabinett vorgestellt und vereidigt.

Bei dieser Plenarsitzung hat Florian von Brunn für unsere Fraktion mahnende Worte an den Beginn der neuen Legislaturperiode gestellt: Die Gefahr für Demokratie und Freiheit wächst, vor allem angesichts des dramatischen Rechtsrucks bei der Landtagswahl. Wir müssen diese Herausforderungen annehmen und den Feinden der Demokratie die Stirn bieten. Als SPD sind wir klar, wenn es darum geht, unsere Demokratie gegen die Feinde der Verfassung und der offenen Gesellschaft zu verteidigen.

Außerdem hat der Landtag mit den Stimmen der SPD seine Geschäftsordnung dahingehend geändert, dass sich künftig die Redner\*innenreihenfolge an den jeweils aktuellen Kräfteverhältnissen orientiert. Bislang hing dies starr von der Situation zum Start der Legislaturperiode ab. Damit wird endlich gewährleistet, dass die politische Situation im Landtag auch auf der Redner\*innenliste abgebildet wird.

Schließlich haben wir in der Fraktion die Zuständigkeiten für die jeweiligen Politikfelder und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen festgelegt. Ich bleibe weiterhin Sprecher für Integrationspolitik und für den öffentlichen Dienst. Damit bin ich auch wieder Mitglied im Ausschuss für Fragen des öffentlichen

Dienstes. Außerdem bin ich neuerdings für Asyl und Flüchtlingspolitik sowie für Sportpolitik zuständig. Ich freue mich auch auf meine neue Tätigkeit im Landessportbeirat. Dieser Beirat ist ein Gremium zur Beratung des Landtags, der Staatsregierung und aller mit Sportangelegenheiten befassten Stellen und Einrichtungen in allen grundsätzlichen Fragen des Sports.

Neben der personellen Aufstellung haben wir uns freilich auch mit unserer künftigen inhaltlichen Ausrichtung auseinandergesetzt. Unter der Überschrift „Sicherheit im Wandel: Sozialdemokratische Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart“ fand eine Klausurtagung der Fraktion statt, bei der wir die SPD-Bundesvorsitzende, Saskia Esken, zu Gast hatten. Im Gegensatz zu den anderen Fraktionen im Bayerischen Landtag stehen wir als SPD für ein bezahlbares Leben und soziale Politik in einer Zeit von großer Unsicherheit. Wir werden uns auch weiterhin um Zukunftsthemen für unser Land kümmern: Ein bezahlbares Bayern, der Kampf gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus, sowie für einen besseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dazu werden wir parlamentarische Initiativen erarbeiten und uns als konstruktive Oppositionsfraktion für die Menschen in Bayern einbringen.

Freundschaft

Arif



## 50 JAHRE SPD ARBEITSKREIS KNOBLAUCHSLAND

Helga Lehneis-Maier, Horst Bielmeier, Ehrenvorsitzender Paul Braune, Jasmin Bieswanger, Helge Hofmann (Foto Helmut Bresler)

1972 wurden die bis dahin selbstständigen Gemeinden Großgründlach, Boxdorf und Neunhof im Zuge der bayerischen Gemeindegebietsreform zu Nürnberger Stadtteilen. Der Weg ins Rathaus wurde länger und die Aufmerksamkeit für die lokalen Anliegen geringer. Zusammen mit SPD-Vertretern aus den schon länger städtischen Teilen des Knoblauchlands wurde nach einem gemeinsamen und kräftigen Sprachrohr gesucht. Dazu lud der Großgründlacher SPD-Vorsitzende und frühere Gemeinderat Nikolaus Böhm für den 11. November 1973 zu einer Versammlung ein, deren Ergebnis die Gründung des SPD Arbeitskreises Knoblauchland war. Hier entstand erstmals ein durch die Gemeindegebietsreform bedingtes Gremium das nicht auf einen Stadtteil beschränkt war und auch die alte Stadtgrenze überwand.

Seit damals ist dieser Arbeitskreis die Arbeitsplattform der SPD Ortsvereine im Nürnberger Knoblauchland zwischen Ringbahn und A3. Hier werden die Kräfte gebündelt und die gegenseitige Unterstützung koordiniert. Das Aktionsgebiet ist äußerst heterogen, komplett städtisch geprägte Bereiche treffen unmittelbar mit landwirtschaftlich genutzten zusammen. Schon seit den 80er Jahren forderte der AK eine ganzheitliche Betrachtung der Entwicklung des Knoblauchlandes vor dem Hintergrund unterschiedlicher Ansprüche von Landwirtschaft, Wohnung und Gewerbe, Naturschutz und Erholung. Das Ziel wurde mit dem 2017 vom Stadtrat beschlossenen Agrarstrukturellen Gutachten erreicht. Ein wesentliches Anliegen war und ist die Verringerung des Individualverkehrs und der Ausbau des ÖPNV. Früh begann das Engagement für Tempo 30 in Wohngebieten und für Barrierefreiheit. Die ganze Aufmerksamkeit gilt den Lebens-



Gründer und Ehrenmitglied Nikolaus Böhm

umständen und der -qualität von der Vor- schule bis zur Seniorenversorgung.

Wesentlich für die dörflich geprägten Stadt- teile sind die zahlreichen Vereine mit ihren Angeboten an sinnvoller Freizeitgestaltung, die auch mit ihren Festen das Leben bereichern. Seit über 40 Jahren ist der AK im Knoblauchländer Festkalender mit der Maifeier im Kulturladen Schloss Almoshof und dem Kinderfest im und zu Gunsten des Behindertenzentrums Boxdorf vertreten.

Das Jahr 2023 widmete der AK Knoblauch- land seinem 50-jährigen Bestehen. So wurden zu Jahresbeginn der immer noch aktive Genosse Nikolaus Böhm, der die AK-Gründung wesentlich angeregt hat, sowie die langjährige AK-Archivarin und vielfältige Förderin Eva Hauptmann zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Zur 355. Sitzung begrüßten die Co-Vorsit- zenden Jasmin Bieswanger und Horst Biel-



Ehrenmitglied Eva Hauptmann

meier, zusammen mit KassiererIn Helga Lehneis-Maier und Vizevorstand Helge Hofmann, Vertreter aus Politik, Partei und Gesellschaft und alte Weggefährten am 11.11.2023 im Boxdorfer Behindertenzentrum zur Geburtstagsfeier. Dabei wurde der frühere Stadtrat Dr. Paul Braune wegen seiner Verdienste als langjähriger Vorsitzender und vielfältiger Ideengeber zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

## ERNÄHRUNG SICHERN IN MALI

Die kleinen Starthilfen der Landesarbeitsge- meinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V. (LAG Mali) kommen an – auch unter den schwierigen politischen Entwicklungen im westafrikanischen Sahel. Das ist unsere gute Nachricht aus Mali. Nicht zuletzt sind die Projekte von Gao, dem Einsatzort der Bun- deswehr, weit entfernt.

Seit April 2023 hat die LAG Mali im Dorf Sebekoro einen Gemüsegarten mit zwei Brun- nen aufgebaut und den Anbau von Gemüse für 50 Frauen angeschoben. Inzwischen können sie Weißkraut und Salat ernten und die Ernährungssituation ihrer Familien verbessern.

Die Notlagen der Malier\*innen haben mit den globalen Krisen zugenommen – auch die Mangelernährung von Kindern. „Des- halb ist es wichtig, dass wir unsere Arbeit zur Ernährungssicherung fortsetzen, sagt Michael Ziegler, Stadtrat und Vorsitzender der LAG Mali. „Hier freue ich mich beson- ders, wenn wir dabei auf die solidarische Unterstützung der Genossinnen und Ge- nossen bauen dürfen.“



Kontakt und mehr Informationen zur LAG Mali e.V.:

[lag-mali@web.de](mailto:lag-mali@web.de) und [www.lag-malihilfe.de](http://www.lag-malihilfe.de)

Spendenkonto: VR-Bank Metropolregion Nürnberg  
IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05



## „AFB GOES OUT“

von MICHAEL AHMED und VANESSA HOCH

Im November besuchten wir, die Arbeitsge- meinschaft für Bildung (AfB) Nürnberg und Mittelfranken, das Bildungsbüro der Stadt Nürnberg. Dort wurden wir herzlich von Bet- tina Zauhar, der Leiterin des Bildungsbüros, sowie von Dr. Martin Bauer-Stiasny (fachliche Leitung) und Andrea Müller empfangen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erhiel-

ten wir einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aufgaben des Bildungsbüros. Diese umfassen nicht nur das klassische Bil- dungsmonitoring, sondern auch die Organi- sation von Bildungsbeirat und Bildungskon- ferenzen sowie die Schwerpunktthemen Übergang von Schule in den Beruf und Integ- ration durch Bildung. Beides wichtige The- men, um Bildungsbiographien zu fördern und die Bildungsinfrastruktur in Nürnberg

zu verbessern. Einen wichtigen Beitrag leis- ten hier auch verschiedene drittmittelfinan- zierte Projekte im Bildungsbüro. Ein Beispiel hierfür ist das „Bildungskommune“-Pro- gramm, das die Möglichkeit eröffnet, beste- hende Aktivitäten der Stadt Nürnberg im Be- reich vernetzter Sprach- und Weiterbildung weiter zu intensivieren.

Im Mittelpunkt des Treffens stand die Präsen- tation des sechsten Nürnberger Bildungsber- ichts „Bildung in Nürnberg 2022“. Dr. Martin Bauer-Stiasny und Andrea Müller präsentier- ten anhand ausgewählter Indikatoren und Kennzahlen aktuelle Entwicklungen in ver- schiedenen Bildungsbereichen, angefangen bei Rahmenbedingungen über frühkindliche Bildung, schulische Ausbildung, berufliche Bildung und Weiterbildung bis hin zur Hoch- schulbildung. Zum Abschluss wurde noch die non-formale Bildung in den Blick genommen. Angesichts der jüngsten Ereignisse und Ent- wicklungen sind wir der Meinung, dass das Bildungsbüro sich verstärkt mit dem Thema Demokratiebildung auseinandersetzen sollte, anstatt es ausschließlich dem Menschen- rechtsbüro zuzuordnen.

Fazit: Für die Arbeitsgemeinschaft für Bil- dung ein wichtiger Termin, um auf Grundla- ge datenbasierten Informationen den bil- dungspolitischen Diskurs innerhalb der Partei bestimmen und künftige politische Entscheidungen fundiert treffen zu können.



Premiumadress  
Basis  
Dialogpost

Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



**DIALOGPOST**  
Ein Service der Deutschen Post

# Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Die Geschäftsstelle bleibt vom 22. Dezember um 12 Uhr bis zum 5. Januar geschlossen.  
Ab dem 8. Januar ist das Team zu den üblichen Öffnungszeiten erreichbar.

**SPD** Soziale  
Politik für  
Dich.

## ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK / DEZEMBER 2023

01.12.2023 – 17:30 Uhr

**MindestTon: Chorprobe**

Tagungsraum Käte-Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

04.12.2023 – 19:00 Uhr

**Jusos: Montagssitzung**

Tagungsraum Käte-Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

06.12.2023 – 19:30 Uhr

**SPD Laufamholz:**

**Mitgliedertreffen/ Weihnachtsfeier**

Restaurant Hammerschmiede,  
Laufamholzstraße 300

08.12.2023 – 17:30 Uhr

**MindestTon: Chorprobe**

Tagungsraum Käte-Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

08.12.2023 – 18:00 Uhr

**SPD Hummelstein: Jahresabschlussfeier**

Wirtshaus Galvani,  
Galvanistr. 10,  
90459 Nürnberg

10.12.2023 – 14:00 Uhr

**Kornburger Weihnachtsmarkt 2023**

Der Weihnachtsmarkt findet in der Orts-  
mitte statt. Die SPD Kornburg wird mit  
einem Stand teilnehmen.

11.12.2023 – 19:00 Uhr

**Jusos: Montagssitzung**

Tagungsraum Käte-Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

12.12.2023 – 17:00 Uhr

**Mieterbüro**

Termine unter 0911 43896 0

12.12.2023 – 14:30 Uhr

**AG 60+: Mitgliederversammlung**

Tagungsraum Käte Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

12.12.2023 – 19:30 Uhr

**SPD Fischbach: Mitgliedertreffen**

TSV Altenfurt, Wohlauer Straße 16  
(Skizimmer)

13.12.2023 – 19:00 Uhr

**AK Umwelt: Mitgliederversammlung**

Tagungsraum Käte Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

15.12.2023 – 17:30 Uhr

**MindestTon: Chorprobe**

Tagungsraum Käte-Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

18.12.2023 – 19:00 Uhr

**Jusos: Montagssitzung**

Tagungsraum Käte-Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

20.12.2023 – 19:00 Uhr

**SPD Gibitzenhof-Steinbühl:**

**OV-Weihnachtsfeier**

22.12.2023 – 17:30 Uhr

**MindestTon: Chorprobe**

Tagungsraum Käte-Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

29.12.2023 – 17:30 Uhr

**MindestTon: Chorprobe**

Tagungsraum Käte-Strobel,  
Karl-Bröger-Zentrum

**Bitte beachten, dass es zu terminlichen  
Abweichungen kommen kann.**

**Bitte informiere dich rechtzeitig bei  
deinen Ortsvereinsvorsitzenden  
oder im SPD-Büro, ob der jeweilige  
Termin stattfindet.**